

MUSIK IN BRANDENBURGISCHEN SCHLÖSSERN E.V.
„BERLINER KLASSIKADVENT“ 2018
„KLASSIK ZWISCHEN DEN JAHREN“ 2018 - 2019

Klassische Konzerte in historischem Ambiente
GESAMTPROGRAMM - INFO

KLASSIK ZWISCHEN DEN JAHREN
IN ZUSAMMENARBEIT MIT DEN STAATLICHEN MUSEEN BERLIN
BODEMUSEUM - GOBELINSAAL

Sonntag, 30. Dezember 2018 – 16:00 Uhr

JAHRABSCHLUSSKONZERT

Louis Ferdinand von Preußen: Klavierquartett f-moll op. 6
Franz Schubert: Quintett A-Dur op. 114 „Forellenquintett“
MARIA-MAGDALENA PITU-JOKISCH (KLAVIER)
MOZARTENSEMBLE BERLIN

Eintritt : € 40.-, 32.-

Package: Museumsführung – Kaffee und Kuchen – Konzert: 53.-, 46.-

Der früh verstorbene Prinz **Louis Ferdinand von Preußen**, 1872 in Friedrichsfelde bei Berlin geboren, der Neffe Friedrichs des Großen, ist wohl der begabteste Komponist des Hauses Hohenzollern. Neben seiner militärischen Karriere widmete er sich vor allem der Musik. Im Jahre 1896 begegnete er Beethoven in Berlin und wurde einer seiner größten Verehrer. Seit 1804 nahm er Kompositionsunterricht bei J.L. Dussek. 1806 kam es zu einer erneuten Begegnung in Wien mit Beethoven, der Louis Ferdinand sein 3. Klavierkonzert gewidmet hat. Der hervorragende Klaviervirtuose schrieb bedeutende Kammermusik mit Klavier und zählt in diesem Genre zu den genialsten Komponisten seiner Zeit. In seiner Kammermusik dominiert das Klavier, dessen Part äußerst virtuos gehalten ist. Einflüsse von Beethoven in Thematik und Harmonik sind spürbar, in Vielem geht Louis Ferdinand aber bereits über Beethoven hinaus: in der Dimension der Form, der Tonalität und Kühnheit der Harmonik, vor allem in den langsamen Sätzen, und dem technisch brillanten Klavierpart. Vom Ausdruck her sind die Werke schon romantisch und für ihre Zeit zukunftsweisend. Louis Ferdinand ist in den Napoleonischen Kriegen 1806 bei Saalfeld gefallen. Die Virtuosität dominiert wie in seinen Trios Louis Ferdinands auch in seinen Klavierquartetten. Der erste Romantiker der Musikgeschichte ist ein Visionär, dessen Werke improvisatorische und emotionale Züge aufweisen und das Formschema oft aufbrechen. Sein f-moll Quartett wurde zum Vorbild für die Klavierquartette der Romantik; vor allem Schumann und Brahms sind stark von ihm beeinflusst. Das weist es weit in die Romantik und ist typisch für den individuellen Stil des Prinzen, des 1. Romantikers der Musikgeschichte.

Die musikalischen Werke des Prinzen weisen in ihrem Inhalt und ihrer ästhetischen Grundlage vor allem auch auf **Franz Schubert**, der diese Kompositionen auch gekannt haben dürfte, da sie sehr früh (ab 1803) zum Teil in Druck vorlagen. Eine musikalisch-geistige Verwandtschaft läßt sich erahnen. Das „Forellenquintett“ ist wohl die populärste Komposition Schuberts, wozu vor allem der Variationssatz über eines seiner bekanntesten Lieder beigetragen hat. Auch die ungewöhnliche Besetzung (Klavier + Streichquartett mit Kontrabass anstelle der 2. Violine) ergibt einen einzigartigen Klang. Hier mag das Larghetto Louis Ferdinands, das dieselbe Besetzung aufweist, vorbildhaft gewesen sein, zumal die Variationen und das Rondo durchaus Ähnlichkeiten zeigen.

Das **MOZART-ENSEMBLE BERLIN** hat sich in den letzten Jahren kontinuierlich zu einem Spitzenensemble entwickelt. Es ist in den letzten vier Jahren vor allem bei Konzerten in Berliner und Bayerischen Schlössern hervorgetreten. Höhepunkte waren Auftritte beim Fest in Schönbrunn in Wien 1999, im Rokokotheater Schwetzingen 2000 und 2001 sowie im Königsschloss Herrenchiemsee 2000,- 2009. Die „Brandenburgischen Konzerte“ spielt das Ensemble im Rahmen der Klassiktage seit 2004 überaus erfolgreich in der Residenz in München. 2006 trat das Ensemble erstmals im Rahmen der Salzburger Schlosskonzerte auf und wurde spontan für weitere Konzerte u.a. mit den „Brandenburgischen Konzerten“ wieder nach Salzburg eingeladen. 2009 gab das Ensemble sein erfolgreiches Debüt in Wien.

Sie sind selten zusammen in einem Konzert zu erleben sind. **MARIA MAGDALENA PITU-JOKISCH** wurde in Bukarest geboren. Sie erhielt ihre Ausbildung an der Musikakademie Bukarest und an der Universität der Künste in Berlin bei Hans Leygraf und Martin Hughes. Ihr Konzertexamen legte sie an der Hochschule für Musik Hans Eisler Berlin bei Georg Sava ab. Sie erhielt zahlreiche Preise u.a. beim „Rachmaninoff-Wettbewerb“ 1984, dem „D.Lipati Wettbewerb“ 1993 und den 1. Preis bei „Pacem in Terris“ 2002. Maria Magdalena Pitu-Jokisch ist als internationale Konzertpianistin und Dozentin an der Musikschule Reinickendorf tätig.

Karten: Alle Verkaufsstellen und Internet von CTS/EVENTIM; PAPAGENA Tel. 030/ 4799 7447; www.classictic.com, Tel. Reservierung 030 / 98518889 Mail: info@berliner-schlosskonzerte.de. Kassen der Staatlichen Museen zu Berlin www.smb.museum, Museumskasse Schloss Köpenick, Museumskasse Bode-Museum; Spandau : Gotisches Haus, Breite Str. 32, Tel. 030/ 333 93 88; Köpenick: Tourismusbüro Köpenick, Alt Köpenick 34, 12555 Berlin, Tel. 6557550

ÄNDERUNGEN VORBEHALTEN